



reich, es mag nun aus einer schwarzen oder Leim und vermischten Erde bestehen: besonders und am vorzüglichsten aber, einen hohen sandigten Boden, der jedoch die nöthige Feuchtigkeit enthalten muß. Niedrige Ländereyen bringen allzeit fleckigte, schlechte und wäßerichte Kartoffeln: nur bey sehr trocknen Jahren gerathen die in der Niedrigung am besten; so wie auch die auf der Höhe in einem schwarzen, vermischten besonders thonartigen Erdreiche in sehr naßen Jahren wäßerigt werden, dahingegen die im Stande zu allen Zeiten besser gerathen.

Alle Jahre wähle ich, wie zu andern Produkten, auch zu diesem eine neue Stelle; nie baue ich 2 oder mehrere Jahre auf einem und ebendenselben Revier hintereinander Kartoffeln. *)

Solches Land mache ich krafftvoll, und dünge ich stark, ent-

weder das Jahr zuvor, oder gleich zur Saatzeit, mit allerley kurzen Düngerarten, den Schaf- und Pferdemist ausgenommen, als wovon die Kartoffeln selbst auf der Höhe einen unangenehmen Geschmack bekommen. Diese Zeit, den Acker zu bedingen, hat mir für solchen Boden stets gleich vortheilhaft geschienen. **)

Ich laße das Erdreich dazu entweder einmal graben und reiben, und setze darauf eine große Kartoffel $1\frac{1}{2}$ Schuh ins Gevierte in gerader Linie jede auseinandervon, und nicht tiefer als eine Hand hoch: oder aber ich laße das Land im Felde 2mal haaken und eggen, da vorzüglich der Dung mit unter gebracht wird, und lege, wenn das Land zum 2tenmale gehakt wird, hinter dem Haken in die Furche eine um die andere, die Kartoffel in gleich weiter Entfernung: diese belegte Furche muß die Erde der andern,

*) Sehr wohl: doch ist noch zu beobachten, wie ich in meiner März-Encyclopädie bey dem Kartoffelbane lehrte, daß man noch die Vorsicht bey Kartoffeln zum Essen gebrauche, diese an Abhänge zu bauen, die nicht gegen Mittag liegen: denn die Abhänge gegen Mittag liefern weniger schmackhafte Kartoffeln. d. H.

**) Die zum Verspeisen werden im 2ten Rugen oder Dungjahre am besten: außer dem ist obige Art die vorzüglichste.